

ÖSTERREICHISCHES STATEMENT OSZE-Ministerrat, Kiew, 5. Dezember 2013

Check against delivery

Sehr geehrter Herr Vorsitzender!
Sehr verehrter Herr Generalsekretär!
Excellencies, colleagues!

Ich freue mich, Österreich bei der Schlusskonferenz des ukrainischen OSZE-Vorsitzes 2013 zu vertreten.

Herr Vorsitzender, mit einem Blick für das Wesentliche und Ausgewogenheit haben Sie der versammelten Staatengemeinschaft eine Auswahl an möglichen Beschlüssen vorgelegt, die unsere Organisation in wichtigen Bereichen weiterentwickeln könnten. Österreich ist fest entschlossen, seinen Beitrag zu einem substantiellen Ergebnis zu leisten. Ich möchte Ihnen, Herr Vorsitzender, und Ihren Teams in Wien und in Kiew für den großen Einsatz im Dienste unserer Organisation und für Ihre Gastfreundschaft danken. Ich darf auch unseren Kollegen aus der Mongolei herzlich begrüßen, und die Vertreter unserer Partnerländer.

Meine Damen und Herren!

Selbstverständlich trägt Österreich die Ausführungen der Vertreterin der Europäischen Union vollinhaltlich mit.

Es ist Österreich ein prioritäres Anliegen, unsere Sicherheitsgemeinschaft fit für die Herausforderungen von heute und morgen zu halten. Unser Konzept der umfassenden Sicherheit muss durch praktische Schritte weiterentwickelt und an sich ändernde Rahmenbedingungen angepasst werden. Grundlage dafür ist die vollständige Umsetzung der OSZE-Verpflichtungen in allen drei Dimensionen. Gerade die aktuelle innenpolitische Krise in der Ukraine selbst belegt, wie wichtig und zeitgemäß OSZE-Verpflichtungen wie Freiheit der Versammlung und Meinungsäußerung sind. Der Schutz und die volle Berücksichtigung der Rechte von Journalisten ist in diesem Kontext wesentlich.

Mit der Verabschiedung einer Erklärung des Ministerrats zum Helsinki plus 40 Prozess setzen wir einen wichtigen Impuls. Beiträge von OSZE-Institutionen und Exekutivstrukturen sind dafür so wertvoll wie diejenigen der Parlamentarischen Versammlung, der Zivilgesellschaft und akademischer Institutionen. Wir schätzen die vom ukrainischen Vorsitz geleistete Arbeit und werden die Schweiz und Serbien in diesem Bestreben mit Nachdruck weiter unterstützen.

Ein regelmäßiger und systematischer Austausch mit der Zivilgesellschaft ist für unsere Arbeiten essentiell. Nichtregierungsorganisationen, Medien und Menschenrechtsverteidiger spielen eine zentrale Rolle, wenn es darum geht, Sicherheitsfragen aufzuzeigen und Staaten darin unterstützen, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Das gilt gerade für einen Umgestaltungsprozess wie ihn Helsinki plus 40 darstellt.

Vor einem Jahr in Dublin haben wir zur weiteren Intensivierung der Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern, insbesondere Afghanistan, aufgefordert. Wir sollten nun alle im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen sowie den ISAF Abzug 2014 den weiteren Transformationsprozess dieses Kooperationspartners unterstützen. Inhaltlich messen wir gerade auch hier der Stärkung der Rolle der Frauen besondere Bedeutung bei.

Wertvolle Beiträge kommen von den Feldmissionen der OSZE in den Regionen. Sie sind nicht nur die Augen und Ohren sondern auch die Hände der Organisation. Einrichtungen wie zum Beispiel das „Border Management Staff College“ in Duschanbe spielen eine regionale Rolle. Die in der Region geleistete Arbeit dient dem Wohl aller Teilnehmerstaaten; Zögern wir nicht, das auch voll anzuerkennen!

Die ungelösten Konflikte im OSZE-Raum sind nach wie vor die zentrale Herausforderung an die Sicherheitsgemeinschaft, deren Aufbau wir uns vorgenommen haben. Die Anstrengungen zu einer friedlichen Beilegung dieser Konflikte müssen verstärkt werden.

Die Annahme einer Erklärung zum Transnistrien-Konflikt beim Ministerrat in Dublin war ein großer Erfolg. Wir danken dem ukrainischen Vorsitz für seine Bemühungen im Rahmen der 5 + 2 Gespräche. Österreich ist auch weiterhin gerne bereit, seine Gastfreundschaft für die Abhaltung der Gespräche in Wien anzubieten.

Vordringlich ist auch die Fortsetzung der Genfer Gespräche unter dem Ko-Vorsitz der OSZE, der VN und der EU. Praktische Projekte zum Beispiel im Bereich der Wasserversorgung mit konkretem Nutzen für die lokale Bevölkerung sollten als vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen stärker verfolgt werden.

In unserem Verständnis einer OSZE-Sicherheitsgemeinschaft haben Männer und Frauen ihren gleichberechtigten Platz. In dieser Überzeugung hat Österreich gemeinsam mit Finnland, der Türkei und Kasachstan bereits letztes Jahr einen OSZE-weiten Aktionsplan zu „Frauen, Frieden und Sicherheit“ vorgeschlagen. Dieses Projekt muss auch im kommenden Jahr mit Nachdruck weiterverfolgt werden.

Die volle Realisierung von Menschenrechten, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sind eine Konstante der österreichischen Außenpolitik. Aktuell engagiert sich mein Land in den Vereinten Nationen, dem Europarat, und auch der OSZE insbesondere für die Medienfreiheit, den Schutz von Journalisten, die Wahrung der Menschenrechte einschließlich der Privatsphäre im Internet sowie die uneingeschränkte Geltung der Versammlungs- und Meinungsfreiheit. Daher haben die vorgeschlagenen Beschlüsse zur Sicherheit von Journalisten und zur Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit die volle Unterstützung Österreichs. Wir begrüßen auch die Vorlage eines Beschlusses zur verstärkten Implementierung des Aktionsplanes zur Verbesserung der Situation von Roma und Sinti im OSZE-Raum.

Österreich hat derzeit den Vorsitz im Ministerkomitee des Europarates inne. Wir werden gemeinsam mit dem künftigen Schweizer OSZE-Vorsitz am 17. und 18. Februar 2014 in Wien eine hochrangige Konferenz gegen Menschenhandel abhalten. Auch hier gibt es bedeutende Synergien mit unserer Agenda in Kiew.

Regionale Abrüstung und Rüstungskontrolle, sowie die Verhinderung der Verbreitung von Massenvernichtungswaffen zählen zu den Prioritäten der österreichischen Sicherheitsstrategie und sind Kernbereiche der politisch-militärischen Zusammenarbeit der OSZE.

Österreich tritt für eine aktive und effektive Rolle der OSZE als unverzichtbarer Faktor einer gesamteuropäischen Sicherheitskooperation ein. Wir haben besonderes Interesse an der Weiterentwicklung eines umfassenden konventionellen Rüstungskontrollregime in Europa. Deshalb unterstützen wir die Priorität der kommenden OSZE-Vorsitze zur Diskussion der konventionellen Rüstungskontrolle und der Vertrauens- und Sicherheitsbildung. Wir alle sind aufgerufen, daran im Einklang mit dem Mandat des Gipfels von Astana aktiv mitzuarbeiten.

Im Bereich der Cyber-Security begrüßen wir den Beschluss zu einer ersten konkreten Liste vertrauensbildender Maßnahmen, wodurch die Sicherstellung der Freiheit des Internets, der freien Meinungsäußerung aber auch des Schutzes der Privatsphäre im Sinne des Briefgeheimnisses in den Vordergrund gestellt wird.

Auch im Bereich der zweiten Dimension können Fortschritte erzielt werden. Erzeugung, Transport und Verbrauch von Energie müssen zur Sicherung unserer Zukunft umweltverträglicher werden. Dazu brauchen wir grundsätzlich gute Regierungsführung unter Einbeziehung zivilgesellschaftlicher Initiativen, von Unternehmen und den Wissenschaften. Die OSZE und ihre Missionen, aber auch die lokalen Arhus-Zentren können dabei ebenso wie die Extractive Industries Transparency Initiative (EITI) wertvolle Impulse geben.

Abschließend möchte ich nochmals der Ukraine meinen Dank für die engagierte Vorsitzführung aussprechen und dem kommenden Schweizer Vorsitz schon jetzt viel Erfolg wünschen. Noch ein Wort zu der zu Jahresende anstehenden Entscheidung zum Budget der Organisation. Angesichts der Wirtschaftslage ist Sparsamkeit ein Gebot der Stunde. Hinsichtlich der OSZE zeigt die Entwicklung ihres Budgets über die letzten Jahre, dass man sich dieser Umstände bewusst war und ist. Es muss unser aller Anliegen sein, die OSZE für 2014 mit einem ausgewogenen Budget auszustatten, das sicherstellt, dass die Organisation die wichtigen Aufgaben, die wir ihr übertragen haben, bewältigen kann.

Zuletzt möchte ich noch an die Notwendigkeit einer dauerhaften Bestimmung des Rechtsstatus der OSZE erinnern.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!